

Projekt:

Ausschreibende Stelle:

Leistungstext

Wartehalle System Raster 22

Design: Deutsche Bahn

Bei der ausgeschriebenen Wartehalle handelt es sich um ein modulares Baukastensystem, bei dem vorgefertigte Bauteile vor Ort zusammengefügt werden und welches hinsichtlich seiner Formgebung und konstruktiven Gestaltung in gleichwertiger Form errichtet werden soll. Komplette Stahlkonstruktionen sind daher ausgeschlossen. Dachkonstruktionen als ein verschweißtes Bauteil sind nicht zulässig, um die Austauschbarkeit einzelner Teile zu gewährleisten. Schweißarbeiten auf der Baustelle sind nicht zulässig. Sichtbare Verschraubungen sind nicht zulässig, da nicht vandalismussicher.

Gültige Schweißseignungsnachweise für die Durchführung der Schweißarbeiten nach DIN EN 1090 müssen bei der Angebotsabgabe beigelegt werden.

Additive Stützenkonstruktion, freitragend bis 3 Felder, im Rastermaß 1.500 mm, Baulänge (z.B. 3 Felder) 4.500 mm, Anbauelemente im Rastermaß 1.500 mm in beliebiger Anzahl addierbar – ab 4 Felder jeweils mit einer zusätzlichen Stütze im vorderen Bereich.

Bautiefe:

- ca. 2.700 mm bei langer Seitenwand (1.500 mm)
- ca. 2.100 mm bei kurzer Seitenwand (900 mm)

Vordere Innenhöhe über OKF (ohne Berücksichtigung von Gefällesituationen):

- ca. 2.500 mm

Seiten- und Rückwände transparent.

Stahlkonstruktion:

Einzelne Stützelemente als Stahlkonstruktion aus Vierkantrohren 80x80 mm im Raster von 1.500 mm. Verbunden durch die integrierte Dachrinne im hinteren Bereich sowie einem vorderen Unterzug. Die Seitenwandstützen bestehen aus Vierkantrohr 80x80 mm. Basierend auf S235 JR bzw. statischen Nachweis/Erfordernis.

Die verwendeten Materialien müssen den Anforderungen der Bauregelliste entsprechen. Aufstellung mittels biegesteifer Fußplatten auf Fundament nach Herstellervorgabe mittels Schwerlastdübeln bzw. Montage auf geeignetem Untergrund.

Alle Stahlteile geschweißt, vorgeschliffen, vollbadfeuerverzinkt und spezialfarbbeschichtet (Duplexverfahren).

Dacheindeckung:

In Aluminiumblech, min. 3 mm stark, gebeizt, farbbeschichtet in RAL 9003 signalweiß; Stärke nach statischer Berechnung alternativ auch in Aluminiumdibond. Dachdichtung durch vorkomprimierte Fugendichtbänder, Befestigung mittels Dachleisten in Aluminium, chromatiert.

Verglasung:

Alle Verglasungen müssen den Normen DIN 18008-2 (linienförmige Verglasung) und DIN 18008-03 (punktuelle Verglasung) entsprechen.

Rückwände und Seitenwände in Einscheibensicherheitsglas mit Scheibenmarkierung als Durchlauf- bzw. Vogelschutz mit Dekor Bitsch im Siebdruckverfahren vandalismussicher eingebrannt. Glasstärke 10 mm linear nach Norm DIN 18808-2 gehalten, somit winddicht.

Entwässerung:

Rückseitige geregelte Entwässerung. Wasserableitung durch die Eckstützen der Überdachung, der Wasseraustritt erfolgt durch ein eingeschweißtes Schottblech über OKF, optional vorgesehen zum bauseitigen Anschluss an Entwässerungskanal unter OKF.

Verzinkung und Beschichtung (Duplex Verfahren):

Verfahrensbeschreibung der Beschichtung

Beschichtet wird nach den strengen Richtlinien der GSB International, Qualitätsgemeinschaft für die Stückbeschichtung von Bauteilen. Es werden nur GSB zugelassene Betriebsstoffe verwendet.

Stahlteile werden feuerverzinkt nach DIN EN ISO 1461 und, wenn farbbeschichtet, mit dem Korrosionsschutz nach DIN 55633, sowie der Pulverbeschichtung nach den Normen DIN EN ISO 12944, DIN EN 13438, DIN EN 15773 versehen.

Feuerverzinkte und gleichzeitig pulverbeschichtete Stahlteile entsprechen dem sogenannten Duplex-System.

Im Duplex-System wird eine extrem lange Schutzdauer erreicht, die deutlich länger ist als die Summe der jeweiligen Einzelschutz-Zeiträume aus Verzinkung und Beschichtung.

Verzinkte Stahlteile werden vor dem Pulvern feinverputzt, um der Oberfläche eine glatte Anmutung zu geben.

Die Sollschichtdicke für rein verzinkte Bauteile beträgt je nach Materialstärke 60-80µm.
Die Sollgesamtschichtdicke Feuerverzinkung + Pulverbeschichtung beträgt zusammen je nach Materialstärke ca. 120-180µm.

Die Pulverbeschichtung von Aluminium unterliegt keiner DIN und wird im MABEG- Standard wie folgt ausgeführt:

Entfetten, Spülen, Passivieren, Trocknen (ca. 100-120°C), Kühlen, Pulverbeschichten, Einbrennen (ca. 195°C je nach Pulverlack und Materialstärke), Abkühlen.

Je nach Pulverlack und Materialstärke beträgt die Sollschichtstärke einschichtig ca. 50-100 µm.

Alle zu beschichtende Teile unterliegen vor und nach der Beschichtung einer Sichtkontrolle.

Die Beschichtung insgesamt fällt im Standard in die Korrosionskategorie C3 (Stadt- und Industriatmosphäre, mäßige Verunreinigung durch Schwefeloxid, Küstenklima mit geringem Chloridgehalt).

Sondereinbarungen, wie erhöhte Korrosivitätsklassen, abweichende Schichtdicken oder Sonstiges können separat vereinbart werden.

Für die Gewährleistungs- und Garantieansprüche ist vorausgesetzt, dass eine regelmäßige Wartung und Säuberung der beschichteten Teile durch den Auftraggeber erfolgt (da zum Beispiel Streusalze und Dreckansammlungen an den Fixpunkten eine unverhältnismäßig hohe Belastung darstellen).

Statischer Nachweis:

Für die Überdachung kann eine Standard-Statik der Baureihe nach DIN EN 1992-1 / DIN EN 1993-1, welche maximal die Windlastzone 2 sowie die Schneelastzone 2 bei einer max. Höhenlage von 285 m (das entspricht $s_k=0,85 \text{ kN/m}^2$ ohne norddeutsches Tiefland!) abdeckt, beigestellt werden.

Eine standortspezifische, prüffähige Statik sowie Statiken mit Besonderheiten am Aufstellort, wie etwa höhere ortsbedingte Schnee- und Windlasten, auf Anfrage.

Beleuchtung:

Wartehallensystem kann vorbereitet werden zur evtl. Aufnahme bzw. Nachrüstung von Beleuchtungen.

Sitzbank:

Sitzbank aus Stahlkonstruktion, vollbadfeuverzinkt und spezialfarbbeschichtet in RAL-Ton nach Vorgabe des AG, Sitzauflage in Drahtgitter Sitz und Rücken aus Pagholz oder Drahtgitter seitlicher Rahmen aus Laserschnitt-Formteilen, Sitz- und Rückenfläche durchgehend aus Drahtgitter oder mit querverlaufender Pagholzlattung. Breite im Systemraster der Überdachung.

Platzierung in der Wartehalle: _____Feld

Ersatzteile:

Evtl. erforderliche Ersatzteile für die Wartehalle müssen mindestens 10 Jahre nach Errichtung verfügbar sein.

Gefälleanpassung:

Die Wartehalle muss optional eine Anpassung an vorhandene Längs- und Quergefälle-Situationen zulassen (Verlängerung der Stützen, abgestufte Rückwandscheiben).

Stand:

07/2026